



# Sir Peters

## Vermächtnis



Kann ein Erblasser – in diesem Fall Sir Peter Smithers – ohne sein Wissen etwas vererben und ohne seinen Erben zu kennen? Er kann, wenn es um Pflanzen geht. Sir Peter, bei Pflanzenfreunden wegen seiner Sammlungen und Züchtungen im legendären Garten in Vico Morcote am Luganer See hoch geschätzt, ist auch durch seine Strauch-Pfingstrosen international bekannt geworden. Jahre nach seinem Tod überraschen Neuheiten aus seiner Arbeit alle Pflanzenliebhaber.

Text: Irmtraud Rieck



1 Die dunklen Basalflecken in den Blüten sind ein Erbe von *Paeonia rockii*. 2 Sir Peter Smithers. 3 bis 8 Die Sämlinge sind aus den Päonienkreuzungen von Sir Peter Smithers hervorgegangen. Die noch unbenannten Strauch-Pfingstrosen zeigen eine große Blütenvielfalt.

Sir Peter Smithers hatte in seinem Garten Formen von *Paeonia rockii* (heute Gansu Mudan genannt) und viele japanische Namenssorten gesammelt. Durch Kreuzungen der mit faszinierenden schwarzroten Basalflecken gekennzeichneten weißen *P. rockii* mit den sublimen japanischen Sorten verbesserte sich bei den Sämlingen die Winterhärte und die Schönheit.

Peter Smithers wurde im Dezember 1913 geboren. Während des Ersten Weltkriegs zogen die Großeltern und eine Nanny das Kleinkind auf. Seine naturverbundene Nanny leitete ihn zur Beobachtung der Natur an und lehrte ihn, seinen ersten kleinen Garten anzulegen. Gleichgültig, wo sich Peter Smithers im Laufe seines interessanten Lebens in der Welt aufhielt, er legte dort einen Garten an oder beschäftigte sich mit Pflanzen.

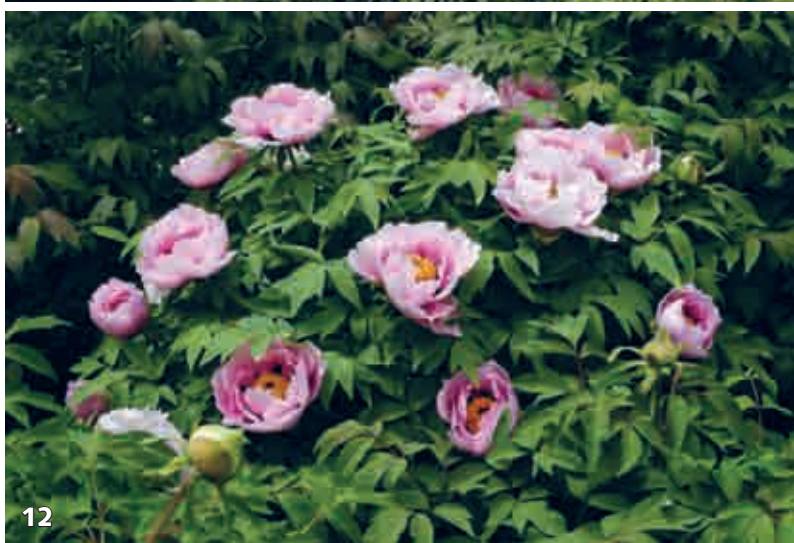
Außer Päonien interessierten ihn Magnolien, Rhododendren, Kamelien, Glyzini-

en, Lilien, Kakteen, Nerinen und viele andere Pflanzen. Hierüber berichtete er ausführlich in seinem einzigen Buch „Adventures of a Gardener“, das er mit 80 Jahren schrieb. In diesem autobiografisch-philosophischen Werk formulierte er zwölf „Prinzipien für seinen Garten“. Der zwölfte Punkt liest sich wie folgt: „No plant is ever sold or exchanged. All are available to serious gardeners, stock and labour permitting. The pleasure of owning a fine plant is not complete until it has been given to friends.“ Die alte Weisheit „Geben ist seliger denn Nehmen“ liest sich übersetzt in etwa: „Keine Pflanze wird jemals verkauft oder getauscht. Alle (Pflanzen) sind für ernsthafte Gärtner verfügbar, sofern es der Vorrat und die Arbeit erlauben. Die Freude, eine schöne Pflanze zu besitzen, ist nicht vollkommen, bevor man sie nicht an Freunde weitergegeben hat.“

Peter Smithers wurde 1970 wegen seiner beruflichen Verdienste zum Ritter ge-

schlagen und wird seither Sir Peter genannt. Er starb mit 92 Jahren im Juni 2006 in seinem Haus in Vico Morcote.

Als ein Mitglied von SPIN (Species Peonies International Network) erfuhren wir zum ersten Mal davon, wie großzügig Sir Peter Smithers Päonien weitergab. Der Gründer und damalige Leiter von SPIN, Leo Fernig aus Genf, berichtete, dass Michel Rivière von der berühmten französischen Päoniengärtnerei eine Anzahl von Züchtungen von Smithers bekommen habe, um sie weiterzuerzählen und in den Handel einzuführen. Darunter waren registrierte Namenssorten, die Sir Peter vorwiegend nach seinen Freunden benannt hatte, wie 'Baron Thyssen-Bornemisza', 'Ambrose Congreve' oder die nach seiner Frau benannte 'Dojean' und andere. Mit dem Ehepaar Rivière verband ihn eine besondere Freundschaft, sodass er eine seiner Züchtungen, eine vollständig gefülltblühende weiße Sorte, nach 'Suzan-



**9** Zur besseren gestalterischen Eingliederung wurden die Strauch-Pfingstrosen mit verschiedenen Stauden kombiniert. **10** Auch Bahnreisenden wird etwas geboten: einer von drei Anzuchtsgärten. **11** und **12** Nach mehreren Jahren sind die Sämlinge zu großen Büschen herangewachsen. **13** Auch das erst seit 2006 bewirtschaftete Grundstück präsentiert sich schon ansehnlich.

ne Rivière' benannte, der Ehefrau Michels.

Sir Peter gab aber nicht nur Pflanzen weiter, sondern stellte auch einen Teil seiner außergewöhnlichen Bilder für das Buch „Strauchpfingstrosen“ von Rieck und Hertle kostenlos zur Verfügung.

Das nächste Mal, dass wir von Sir Peters Großzügigkeit hörten, war, als wir das Ehepaar Vogt aus Frauenfeld in der Schweiz kennenlernten. Anne-Käthi Vogt erzählte, sie habe auf Umwegen Sämlinge von Sir Peter Smithers erhalten. 2001 hatte Dr. Thomas Bürge aus der Schweiz angefragt, ob sie „ein paar“ Strauch-Pfingstrosen-Sämlinge wolle. Da Vogts schon immer Päonienfreunde waren, setzten sie sich ins Auto und fuhren zu Herrn Bürge. Leider war das Grundstück nicht dessen Eigentum. Im Garten fanden sie ein Päonienbeet mit den Ausmaßen 4 x 4 m vor, darauf standen die zwei- bis zehnjährigen Päonien-Sämlinge dicht an dicht. Der Gar-

ten musste dringend geräumt werden, weil sein Besitzer dort bauen wollte. Vogts gruben aus, was sie im Auto mitnehmen konnten, und mussten ein zweites Mal fahren, um das restliche Beet zu räumen. Zuhause stellte sich heraus, dass es mehr als tausend Pflanzen waren.

Dr. Thomas Bürge gab an, das Saatgut, aus dem die Päonien herangewachsen waren, von Sir Peter Smithers erhalten zu haben. So wurde nun Familie Vogt durch die besonderen Umstände zu den unbekannteren Erben Sir Peters. Das Ehepaar war sich der Verantwortung durchaus bewusst. Voller Freude und Begeisterung wurden zunächst alle Sämlinge getopft, weil kein Pflanzplatz vorbereitet war.

Als Erstes wurden im Hausgarten einige Pfingstrosen untergebracht. Hier fielen uns bisher nie gesehene weiße Blüten mit so stark gefransten Blütenblättern auf, dass man unwillkürlich an Schweizer Spit-

zen dachte. Die Familie bearbeitete außerdem eine Art Schrebergarten-Grundstück entlang der Bahnlinie Winterthur – Romanshorn. Dieses Grundstück, ein sandiger Boden mit geringer Humusaufgabe, wurde nun auch mit den Pfingstrosen bepflanzt. Der Garten ist langgestreckt und zieht sich etwa 300 m bei 8 m Breite am Bahndamm entlang.

Unter den vielen Sämlingen, die sich in der Obhut der Vogts zu gesunden, kräftigen Pflanzen entwickelt haben, finden sich aufregende Schönheiten, die jeder Besucher gerne würde. Hier entdeckt man alle Blütenformen der Päonien, einfache, halbgefüllte und völlig gefüllte in den Farben Weiß bis Cremefarben, alle Nuancen von Rosa über Hellrot und Dunkelrot bis zu Lila. Sogar lachs- oder korallenrosafarbene Rockii-Hybriden ließen sich finden, eine in China selten gesehene Blütenfarbe. Allen gemeinsam sind die



faszinierenden dunklen Basalflecken.

In der Nähe konnte Rolf Vogt ein weiteres brachliegendes Grundstück pachten. Im Herbst 2001 wurde es von Unkraut und Schuttsteinen befreit und ab Februar 2002 bepflanzt. Kaum waren die Päonien richtig eingewurzelt und hatten sich entwickelt, kam im Oktober 2005 die Botenschaft, dass das Gelände nun bebaut werden sollte. Die Verzweiflung war groß. Wohin sollte man nun mit den vielen Pflanzen des etwa 1000m<sup>2</sup> großen Gartens? Im letzten Moment erhielten Vogts im August 2006 ein schmales, total verwildertes Hanggrundstück von etwas mehr als 1000m<sup>2</sup>. In einem unglaublichen Kraftakt während der herbstlichen Pflanzsaison wurde dieses Grundstück umgepflügt und diagonale Wege angelegt, sodass trapezförmige Beete entstanden, die mit den vielen Päonien bepflanzt wurden.

Später kamen zwischen und unter die Päonien verschiedene Stauden, Buchspflanzen, Kleingehölze und Blumenzwiebeln hinzu. Die Begleitpflanzung sorgt dafür, dass die Päoniensammlung nicht steril

wirkt. Um das handtuchförmige Grundstück aufzugliedern, wurden Pergolen, Rankgerüste und Obelisken eingefügt, da das Grundstück nicht mit groß werdenden Bäumen bepflanzt werden darf.

Auch die neue Anlage zeigt die genetische Vielfalt, die in Sir Peters Päoniensaatgut steckt. Unter der überwältigenden Fülle der prächtigen Pfingstrosen entdeckten wir eine Pflanze, die nahezu identisch mit der von Smithers registrierten Sorte 'Dojean' ist. Als ungewöhnlich empfanden wir eine Pflanze mit einer kontrastreichen Schwarz-Weiß-Färbung: die Blütenmitte ist tief schwarzrot mit kaum einer Spur weißer Farbe, während die äußeren Blütenblätter reinweiß sind.

Inzwischen sind die ehemaligen Sämlinge in den drei Gärten der Vogts große Strauch-Pfingstrosen geworden, die ihre endgültige Blütenform zeigen können. Die Päonien wurden durch die zweimalige Umpflanzung sehr in ihrer Entwicklung gestört. Eine Päonie braucht nach dem Versetzen bis zu drei Jahre, um sich wieder zu erholen und erneut schön zu blühen.

Bei Strauch-Pfingstrosen kann es sein, dass sie in den ersten Blütenjahren einfach, nach einigen Jahren aber gefüllt erblühen und diese Blütenform dann beibehalten. Erst jetzt, etwa zehn Jahre nach Erhalt der Pflanzen, kann die endgültige Sichtung und Beurteilung der Pflanzen erfolgen.

Die Autorin versuchte Frau Vogt zu überzeugen, ganz besondere Auslesen bei der amerikanischen Päoniengesellschaft registrieren zu lassen und sie weiterzuvermehren. Bisher hat Frau Vogt die Registrierung noch nicht verwirklicht. Allerdings macht sie Absenker von besonderen Schönheiten, kreuzt die Päonien weiter und sät Samen erfolgreich aus.

Hin und wieder gibt Frau Vogt auch Pflanzen ab, die allerdings abgeholt werden müssen. Sie hat die Erfahrung gemacht, dass geschenkte Pflanzen nicht den Stellenwert haben, den sie haben sollten, denn „was nüt choscht, isch nüt wärt“. Die gesammelten Verkaufserlöse allerdings leiten die Vogts an karitative Einrichtungen weiter, die jährlich wechselnd bedacht werden, womit sie indirekt doch nach Sir Peters 12. Motto handeln.

Sir Peter Smithers konnte aus Platzgründen oder wollte vielleicht altershalber seine Päonien nicht selbst aufziehen. Er gab sie deshalb an einen „serious gardener“ weiter. Nach einer kleinen Odyssee werden sie nun mit Sachverstand, Liebe und Engagement gepflegt und die Züchtung weitergeführt. Ist es nicht ein tröstlicher Gedanke, dass durch die rechtzeitige Weitergabe von Pflanzen die Züchtungsarbeit eines Menschen nicht mit seinem Tode enden muss?

Fotos: **Gottlob Rieck** (1, 3–13), **Friedrich Hertle** (2)

Die Päonien in Frauenfeld können während der Blütezeit nach Voranmeldung besichtigt werden. Interessierte können sich direkt bei Vogts melden: Rolf und Anne-Käthi Vogt-Barth, CH-8500 Frauenfeld, info@paeonien.ch, Tel. +(0)41-5272-01481. [www.smithers-foundation.com](http://www.smithers-foundation.com) Smithers, Peter (1995): *Adventures of a Gardener*. Harvill Press, London. ISBN 1-86046-059-3